

Spezifische Lexik in allgemeinen zweisprachigen Wörterbüchern als Reflektor der Sprachkontakte und des Sprachwandels

Silga Sviķe

Hochschule Ventspils, Fakultät für Übersetzen und Dolmetschen
Inženieru iela 101, Ventspils, Latvija, LV-3601
silga.svike@gmail.com

Abstract

Sprachen haben sich schon immer gegenseitig beeinflusst und die Sprachkontakte sind ein der wichtigsten externen Faktoren des Sprachwandels. Eine wichtige Aufgabe des Lexikographen ist es, sprachliche Veränderungen aufzuzeichnen und zu widerspiegeln, damit die Wörterbücher dem Übersetzer möglichst nützlich sein können.

Im Artikel wird die spezifische Lexik der Botanik in den allgemeinen gedruckten englisch–lettischen, deutsch–lettischen und russisch–lettischen Übersetzungswörterbüchern des mittleren Umfangs untersucht. Es wurden zwei Wörterbücher (eine ältere und eine neuere Ausgabe) aus jedem Sprachpaar ausgewählt, und es wurde verglichen, was sich während der Zeitspanne von ungefähr 50 Jahren in der Bearbeitung und Widerspiegelung der spezifischen Lexik geändert hat. Der Sprachwandel von spezifischer Lexik der botanischen Fachsprache wird im Artikel in den lexikalischen, orthographischen und Wortbildungsaspekten beschrieben. Eine detaillierte Untersuchung der spezifischen Lexik ist bedeutend, da diese Lexik für Übersetzer als Wörterbuchbenutzer sehr wichtig ist, um die Gebrauchlichkeit des Wörterbuchs für die Übersetzung zu bewerten.

Keywords: spezifische Lexik, Wörterbuch, Übersetzung, Sprachkontakt, Sprachwandel

Abstract

Specific lexicons in general bilingual dictionaries as a reflector of language contacts and language change.

A language has always been affected by other languages and the language contacts are one of the most substantial external factors of the language shift. One of the lexicographer's tasks is to record and reflect language changes, because the lexicographer as the first offers the word to the translator who will use his dictionary.

The article reviews the special lexicon of botany as one particular area of a language in the average size printed general English–Latvian, German–Latvian and Russian–Latvian translation dictionaries. There were two dictionaries (one older and one more recent edition) selected from each language pair and it was compared as to what has changed during the approximate time period of 50 years in the treatment and reflecting of special lexicon. Language shift is described in the lexical, orthographical and word formation aspects. A detailed investigation of the special lexicon is compulsory, because the special terminology is essential for translators as dictionary users in order to evaluate the convenience of the dictionary in translation.

Keywords: special lexicon, dictionary, translation, language contact, language shift

Einleitung

Man sagt, dass die Welt sich ständig ändert. Auch eine Sprache ist kein statisches Gebilde; vielmehr entwickelt sie sich, und man kann verschiedene Veränderungen auf allen Ebenen der Sprache beobachten. Unter Sprachwandel versteht man den "*Wandel der gesamten Sprache*" (Ernst 2005: 29), und es ist ein "*Prozeß der Veränderung von Sprachelementen und Sprachsystemen in der Zeit*" (Bußmann 2002: 638–639). Nach R. Keller (2004: 4) gibt es Sprachwandel in allen Sprachen, zu allen Zeiten und in allen Bereichen — von der Phonologie über die Morphologie und Syntax bis hin zur Lexikologie und Semantik.

Obwohl der Sprachwandel von einer Sprachgemein-

schaft oft nicht wahrgenommen oder bewertet wird und unbewusst geschieht (Labov 1980: 138), werden die Veränderungen der Sprache über die Wörter einer Sprache in Wörterbüchern fixiert. Die allgemeinen zweisprachigen Wörterbücher enthalten nicht nur Wörter der allgemeingebäuchlichen Lexik, sondern auch Wörter der spezifischen Lexik, unter denen auch verschiedene Fachtermini verstanden werden. Um die Veränderungen der spezifischen Lexik festzustellen und den Einfluss der Kontaktsprachen betrachten zu können, werden in dieser Forschung die lettischen Pflanzennamen, welche einen bedeutenden Teil der Fachsprache der Botanik bilden, in allgemeinen zweisprachigen Wörterbüchern über einen Zeitraum von ungefähr 50 Jahren analysiert. Wörterbücher sind bedeutende Ins-

trumente und Hilfsmittel für die Übersetzer, allerdings sind die in den Wörterbüchern vorgeschlagenen Stichwörter oft verwirrend. Somit ist die Erforschung der in den Wörterbüchern erfassten spezifischen Lexik besonders wichtig, denn die Wörterbücher wirken sich direkt auf die erstellten Übersetzungen.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist die Klärung des Wandels der spezifischen Lexik — der lettischen Pflanzennamen — sowie die Analyse der lexikografischen Bearbeitungsweise und Wiedergabe der Pflanzennamen in allgemeinen zweisprachigen Wörterbüchern über einen Zeitraum von ungefähr 50 Jahren, und zwar in lexikalischer und orthografischer Hinsicht. Darüber hinaus wird auch die Etymologie oder die Herkunft der aus den Wörterbüchern exzerpierten lettischen Pflanzennamen betrachtet. Für die Analyse des exzerpierten Materials wird bei der vorliegenden empirischen Untersuchung das deskriptive und kontrastive Arbeitsverfahren eingesetzt.

Allgemeine statistische Charakteristik des Forschungskorpus

Das Korpus der vorliegenden Untersuchung bilden die aus den allgemeinsprachlichen englisch-lettischen, deutsch-lettischen und russisch-lettischen Wörterbüchern ungefähr gleichen Umfangs exzerpierten englischen, deutschen und russischen Pflanzennamen mit deren lettischen Entsprechungen oder Äquivalenten. Die ausgewählten Wörterbücher sind sogenannte passive englisch-lettische, deutsch-lettische und russisch-lettische Wörterbücher, da sie für die Übersetzung ins Lettische gebraucht werden, während aktive Wörterbücher für die Übersetzung in die Fremdsprache vorgesehen sind (Hausmann 1985: 377).

Für jedes Sprachpaar (Englisch-Lettisch, Deutsch-Lettisch und Russisch-Lettisch) wurden zwei Wörterbücher ungefähr gleichen Umfangs von zwei verschiedenen Autoren gewählt. Für das Sprachpaar Deutsch-Lettisch wurden das „Deutsch-lettische Wörterbuch“ (1954) von K. Granta und E. Pampe mit 46 000 Stichwörtern (DLW 1954) und das „Deutsch-lettische Wörterbuch“ (2002) von L. Vjaterė mit 42 000 Stichwörtern (DLW 2002) ausgewählt; für das Sprachpaar Englisch-Lettisch das im Jahre 1957 von Z. Belzēja & al. herausgegebene „Englisch-lettische Wörterbuch“ mit 45 000 Stichwörtern (ELW 1957) und das im Jahre 2000 von Z. Belzēja & al. herausgegebene „Englisch-lettische Wörterbuch“ mit 45 000 Stichwörtern (ELW 2000); für das Sprachpaar Russisch-Lettisch das durch A. Feldhūns & al. ergänzte „Russisch-lettische Wörterbuch“ (1950) mit 42 000 Stichwörtern (RLW 1950) und das „Russisch-lettische Wörterbuch“ (1997) von A. Darbiņa & al. mit 40 000 Stichwörtern (RLW 1997). Aus dem DLW (1954) wurden 436 und aus dem DLW (2002) 408 deutsche Pflanzennamen mit ihren lettischen Entsprechungen exzerpiert, aus dem ELW (1957) dagegen 453 und aus dem ELW (2000) sogar 579. Im Sprachpaar Russisch-Lettisch wurden aus dem RLW (1950) 398 und aus dem RLW (1997) 429 russische Pflanzennamen mit ihren jeweiligen lettischen Entsprechungen exzerpiert.

Das exzerpierte Material entspricht dem folgenden Anteil an der jeweils angegebenen Gesamtstichwörterzahl im Vergleich zwischen den älteren und den

neueren analysierten Wörterbüchern: Im DLW (1954) — 0.95 % und im DLW (2002) — 0.97 %, im ELW 1957 — 1 % und im ELW 2000 — 1.29 %, im RLW (1950) — 0.95 % und im RLW (1997) — 1.06 %. Die genannten Zahlen bestätigen die Schlussfolgerung von L. Karpinska: Wörterbücher mit ähnlicher Makro- und Mikrostruktur können sich inhaltlich wesentlich unterscheiden (Karpinska 2012: 85). Die größte Zahl an Pflanzennamen wurde aus dem ELW (2000) exzerpiert, die kleinste aus dem RLW (1950): 398 russische Pflanzennamen mit ihren lettischen Entsprechungen. Die erfassten statistischen Daten zeigen den Trend, dass in den neueren analysierten Wörterbüchern im Vergleich zu den ältesten analysierten Wörterbüchern mehr Pflanzennamen aufgenommen wurden. Trotzdem erfüllen die gedruckten allgemeinsprachlichen zweisprachigen Übersetzungswörterbücher des mittleren Umfangs nicht alle Erwartungen von Übersetzern der fachsprachlichen Texte (Sviķe 2016: 40–42).

Analyse und Charakteristik des exzerpierten Materials

Wie eingangs beschrieben, wird das exzerpierte Material im Folgenden in Hinblick auf lexikalische, orthografische und Wortbildungsaspekte analysiert. Das Sprachsystem ändert sich besonders auf der lexikalischen Ebene, worunter ein Subsystem der Sprache verstanden wird, welches eine Gesamtheit von Wörtern und lexikalisch-semanticen Elementen und Kategorien in gegenseitiger Einstellung und Erscheinungsart bildet (Bušs & al. 2007: 208), deren sprachliche Elemente im weiteren Textverlauf beschrieben und charakterisiert werden.

Charakteristik des exzerpierten Materials in Hinblick auf die Lexik

Pflanzennamen zeichnen sich durch eine ausgeprägte Synonymie aus. Mit ein und demselben Namen können an verschiedenen Orten verschiedene Pflanzen bezeichnet werden: So werden z. B. mit dem lettischen Namen *pipene* (*Leucanthemum*) vier verschiedene Pflanzen benannt (vgl. Ēdelmane 1991: 156). Auch andere Sprachen sind durch erhebliche Synonymie der Pflanzennamen charakterisiert, und die heimischen Pflanzenarten heißen in jeder Gegend anders. Für manche Pflanzenarten existieren sogar über hundert gebräuchliche deutsche Namen (Schubert & Wagner 2000: 58). *„Verschiedene Pflanzengattungen und -arten haben den gleichen deutschen Namen, und für manche Pflanzenarten gibt es mehrere deutsche Namen, z. B. für Bellis perennis: Gänseblümchen, Maßliebchen, Tausendschönchen, Perlblümchen, Osterblume, Margeritchen“* (Jessen & Schulze 2008: 8). Die ausgeprägte Synonymie der Pflanzennamen macht auf der einen Seite den Reichtum der Sprache aus, doch auf der anderen Seite bereiten die synonymischen Pflanzennamen den Wörterbuchautoren, welche das Material der Sprache in einem Wörterbuch zusammenfassen, erhebliche Schwierigkeiten.

In der Terminologie ist Synonymie nicht erwünscht und wird vermieden. Wenn in einem Wörterbuch zwei synonymische Entsprechungen nebeneinander erfasst werden, dann wird als erste Entsprechung die empfohlene und genauer den entsprechenden Begriff cha-

rakterisierende Entsprechung aufgeführt; wenn es sich um zwei synonymische Bezeichnungen verschiedener Herkunft handelt, dann wird als erste Entsprechung die lettischer Herkunft angegeben (Skujiņa 2008: 222). Diese Leitlinien könnten auch bei der Arbeit an einem allgemeinsprachlichen Wörterbuch gut angewendet und befolgt werden, damit das Wörterbuch dem Wörterbuchbenutzer möglichst nützlich sein könnte. Das analysierte Material zeigt jedoch, dass es in Wörterbüchern nicht immer beachtet wird.

In dem aus allen analysierten Wörterbüchern exzerpierten Forschungskorpus ließ sich eine Gruppe synonymischer lettischer Pflanzennamen feststellen. Beispiele der lettischen Entsprechungen für englische, deutsche und russische Pflanzennamen aus den deutsch-lettischen Wörterbüchern sind unter anderem die folgenden Pflanzennamen: *Amarelle* — *skābais ķirsis*, *amarele* (DLW 1954), *Bärlapp* — *staipekņi*, *apdziras* (DLW 1954), *Eberesche* — *sērmūkslis*, *pīlādzis* (DLW 1954), *pīlādzis*, *sērmūkslis* (DLW 2002), *Edelweiß* — *edelveiss*, *alpu zvaigznīte* (DLW 1954), *Goldregen* — *zelta lietus*, *zeltlija* (DLW 1954), *Gänseblümchen*, *Gänseblume* — *margrietīņa*, *pipene* (DLW 1954, DLW 2002), *Lärche* — *lapegle*, *skujmete* (DLW 1954), *Lebensbaum* — *dzīvības koks*, *tūja* (DLW 1954, DLW 2002), *Liguster* — *ligustrs*, *bezvārdis* (DLW 1954), *Mammutbaum* — *sekvoja*, *mamutkoks* (DLW 2002), *Thuja* — *tūja*, *dzīvības koks* (DLW 2002), *Wacholder* — *paeglis*, *kadiķis* (DLW 1954, DLW 2002), *Vogelbeerbaum* — *pīlādzis*, *sērmūkslis* (DLW 1954), *Wolfsmilch* — *dievkrišlīņš*, *eiforbija* (DLW 2002).

Beispiele aus den russisch-lettischen Wörterbüchern: *аспра* — *astere*, *astra* (RLW 1950), *боярышник* — *raērķšķis*, *vilkābele* (RLW 1950), *бузина* — *pliederis*, *plūškoks* (RLW 1950), *белладонна* — *beladonna*, *melnā velnoga* (RLW 1997), *ландыш* — *kreimene*, *maļpuķīte* (RLW 1997), *иммортель* — *imortele*, *sausziēde* (RLW 1997), *саксаул* — *saksauls*, *sālskoks* (RLW 1997).

Beispiele aus den englisch-lettischen Wörterbüchern: *alyssum* — *alīses*, *medenes* (ELW 2000), *batata* — *batātes*, *saldie kartupeļi* (ELW 1957), *cyclamen* — *ciklamena*, *alpu vijolīte* (ELW 1957, ELW 2000), *daisy* — *margrietīņa*, *pipene* (ELW 1957, ELW 2000), *licorice* — *lakrica*, *saldsakne* (ELW 1957), *immortelle* — *imortele*, *salmene* (ELW 2000), *shallot* — *šalote*, *Askalonijas sīpols* (ELW 1957, ELW 2000), *holly* — *akvifolija*, *akmeņozols* (ELW 2000), *orris* — *īriss*; *skalbe* (ELW 2000).

Die aufgeführten Beispiele zeigen eine Vielzahl synonymischer lettischer Pflanzennamen und bestätigen, dass dieser Umstand den Lexikografen sowohl in den älteren als auch den neueren analysierten Wörterbüchern Schwierigkeiten hinsichtlich der Auswahl bereitet. Es ist keine konsequente lexikografische Vorgehensweise festzustellen, insbesondere nicht betreffend die Auswahl der angebotenen lettischen Pflanzennamen unter Berücksichtigung von deren Herkunft: z. B. in englisch-lettischen Wörterbüchern: *immortelle* — *imortele*, *salmene* (ELW 2000); *shallot* — *šalote*, *Askalonijas sīpols* (ELW 1957, ELW 2000); *holly* — *akvifolija*, *akmeņozols* (ELW 2000), in russisch-lettischen Wörterbüchern: *белладонна* — *beladonna*, *melnā velnoga* (RLW 1997); *иммортель* — *imortele*, *sausziēde* (RLW 1997); *саксаул* — *saksauls*, *sālskoks* (RLW 1997). In einigen Fällen ist die Entscheidung bei der Auswahl der lettischen Entsprechungen für den Lexikografen wirklich

nicht einfach, da beide angegebenen lettischen Pflanzennamen, wie z. B. *parastais pīlādzis* und *sērmūkslis* (*Sorbus aucuparia*), gebräuchlich sind und in fachsprachlichen Wörterbüchern und Listen von Pflanzennamen aufgeführt sind, z. B. im Verzeichnis der Taxa der lebenden Natur in der lettischen Naturenzyklopädie "*Latvijas Daba*" (vgl. auch Kavacs 1998: 187–245, s. auch Purviņa 1973). Der Wörterbuchbenutzer wäre aber für eine Kennzeichnung der von den Sprachwissenschaftlern und Terminologen empfohlenen Pflanzennamen sehr dankbar, würde sie ihm doch die Auswahl einer der im Wörterbuch aufgeführten Entsprechungen erleichtern. Es ist auch anzumerken, dass es in der oben angeführten Gruppe der Pflanzennamen solche gibt, welche anschaulich zeigen, wie Pflanzennamen in die lettische Sprache aus den anderen Sprachen übernommen worden sind, z. B. aus dem Russischen *аспра* der lettische Pflanzename *astra* (RLW 1950) und aus dem Deutschen *Edelweiß* — *edelveiss* (ELW 1954). Nachfolgend im weiteren Abschnitt des Artikels werden solche Beispiele detaillierter analysiert.

In einigen Fällen wurden im exzerpierten Material auch Änderungen im lexikalischen Aspekt hinsichtlich der Auswahl der Entsprechung lettischer Herkunft festgestellt. Das sind Beispiele, bei denen die Durchsetzung des Pflanzennamens lettischer Herkunft gegenüber der Entlehnung aus der Quellsprache des Wörterbuches festzustellen ist, z. B. *Goldlack* — *goldlaks* im DLW (1954), aber *zeltziēde* im DLW (2002); *saw-wort* — *serratula* im ELW (1957), aber *zeltlape* im ELW (2000). In der lettischen Terminologie verdient auch der Pflanzename der lettischen Herkunft den Vorzug und es wird empfohlen auch bei der Arbeit an einem allgemeinsprachlichen Wörterbuch diese Leitlinie zu befolgen. Im folgenden Unterkapitel wird das exzerpierte Material in Hinblick auf die Etymologie charakterisiert.

Charakteristik des exzerpierten Materials in Hinblick auf die Etymologie

In der Etymologie wird die Herkunft, Grundbedeutung und Entwicklung einzelner Wörter untersucht sowie die Verwandtschaft einzelner Wörter mit Wörtern gleichen Ursprungs in anderen Sprachen erforscht (Bußmann 2002: 205); die "*Etymologie bezeichnet [...] auch die Wissenschaft davon*" (Ernst 2005: 35). Es werden sprachinterne und sprachexterne Ursachen des Sprachwandels unterschieden (vgl. Bußmann 2002: 639). Der interne Sprachwandel betrifft die Veränderungen des Sprachsystems selbst, der externe Sprachwandel dagegen hängt mit Veränderungen der Sprachumgebung zusammen, wobei die Bedingungen für einen externen Sprachwandel in den Einflüssen anderer Sprachen bestehen (Bechmann 2016: 123), z. B. der Kontaktsprachen der jeweiligen Sprache. Sprachkontakte spielen eine bedeutende Rolle in der Entwicklung einer Sprache und sind mit der Geschichte des Territoriums, in dem die entsprechende Sprache gesprochen wird, eng verbunden. Die lettische Sprache wurde in erster Linie durch Deutsch, Russisch, daneben auch durch Englisch beeinflusst. Durch die Übersetzungen aus diesen Sprachen wurden viele Wörter als Lehnübersetzungen ins Lettische übernommen.

Im exzerpierten Material wurden Pflanzennamen lettischer Herkunft ebenso festgestellt wie Pflanzen-

namen, welche aus anderen Sprachen entlehnt wurden. Als *vererbte Wörter oder Wörter lettischer Herkunft* gelten Wörter, welche aus der indoeuropäischen Ursprache hervorgegangen sind (Laua 1981: 100). Unter einer *Entlehnung* versteht man eine aus einer anderen Sprache entlehnte Spracheinheit — Wort, Wortverbindung oder Wortteil (Bušs & al. 2007: 21). Das untersuchte Material der Sprache zeigt eine Vielzahl von aus anderen Sprachen entlehnten Pflanzennamen.

In der vorliegenden Arbeit wird die Etymologie der exzerpierten lettischen Pflanzennamen anhand ihrer Herkunft nach Entlehnungsquelle und nicht nach dem Etymon betrachtet. Unter der *Herkunft des Wortes* wird "die Herkunft einer Spracheinheit, meistens des Wortes oder des Wortbestandteiles" (Bušs & al. 2007: 71) verstanden. Es wird nicht detailliert das jeweilige Element des Lehngutes nach den bestimmten Entlehnungsformen analysiert, was ein weiteres Thema für zukünftige Forschungen wäre. Über Informationen zur Herkunft des Wortes, in diesem Fall zur Herkunft des lettischen Pflanzennamens, wird die Kulturgeschichte der mit dem jeweiligen Namen bezeichneten Pflanze zugänglich.

Im Forschungskorpus der lettischen Pflanzennamen wurden Entlehnungen aus verschiedenen Sprachen festgestellt. Die nachfolgend aufgeführten Beispiele zeigen, dass viele lateinische Pflanzenbezeichnungen als Entlehnungen ins Lettische eingegangen sind, z. B., *aloje, aronija, ciklamena, cinerārija, dālija, gladiola, olīva, agave, magnolija, mimoza, narcise, platāna, primula, rafija, rīcins, skabioza, tamarisks* (vgl. Baldunčiks 1999). In einigen Fällen aber ist es nicht so leicht festzustellen, von welcher Sprache genau der betreffende Pflanzename entlehnt worden ist, z. B. der lettische terminologische Name der Pflanzengattung *Olea* ist *olīvkoki* und es ist zu vermuten, dass die Entlehnung *olīva* aus dem Russischen *олива* in die lettische Sprache eingegangen ist.

Die folgenden lettischen Pflanzennamen wurden aus einer der größten Kontaktsprachen des Lettischen — aus der deutschen Sprache — entlehnt: *efeja, ēdelveiss* (vgl. Baldunčiks 1999), *gurķis, kartupelis* (vgl. Karulis 2001), *krese* (vgl. Baldunčiks 1999), *ķimene* (vgl. Karulis 2001), *lakrica, rapsis, majorāns, salāts, timiāns* (vgl. Baldunčiks 1999). Die Entlehnungen aus der deutschen Sprache gehören zu den ältesten Entlehnungen und bilden auch eine bedeutende Gruppe in dem untersuchten Material.

Im exzerpierten Material wurden zudem Entlehnungen aus dem Englischen, wie z. B. *greipfrūts, laims, mango, jamss, džuta* (vgl. Baldunčiks 1999), und aus dem Französischen, wie z. B. *akants, mandarīns, mirabele, lucerna, oleandrs* und *puravi* (vgl. Baldunčiks 1999), festgestellt. Die angeführten Beispiele zeigen, dass entlehnte Pflanzennamen für Pflanzen charakteristisch sind, die aus fremden Ländern stammen.

Im Forschungskorpus finden sich auch aus der griechischen Sprache entlehnte Pflanzennamen, z. B. *amarillis, anemone, iriss, sikomore* (vgl. Baldunčiks 1999); sowie aus dem Portugiesischen entlehnte Namen: *ananass, banāns, lotoss* (vgl. Baldunčiks 1999). Aus dem Spanischen wurden die folgenden Pflanzennamen entlehnt: *tabaka, batāte, koka* (vgl. Baldunčiks 1999), aus dem Italienischen: *sorgo, beladonna, lavanda*

(vgl. Baldunčiks 1999). Im exzerpierten Material sind auch einzelne Pflanzennamen festzustellen, die laut Baldunčiks 1999 aus dem Japanischen entlehnt wurden, z. B. *tsuga* und *ginks*. Es ist hier anzumerken, dass dank R. Cinovskis in Lettland der Pflanzename *tsuga* popularisiert (Cinovskis 1987, 1998) wurde und dieser Pflanzename gegenüber *hemlokegle* sich durchgesetzt hat, obwohl der terminologische Pflanzename *hemlokegle* ist. Noch sollte man bemerken, dass einige der in den Wörterbüchern angebotenen lettischen Pflanzennamen als Jargonismen gebraucht werden, z. B. *koka*. Laut Informationen des Fremdwörterbuches (s. Baldunčiks 1999) sind im untersuchten Material zudem Entlehnungen aus dem Persischen festgestellt worden, z. B. *hurma*, aus dem Ungarischen: *paprika* und aus dem Russischen: *baklažāns*.

Ein großer Teil der angeführten Beispiele zeigt, dass die Übernahme des Pflanzennamens aus einer anderen Sprache ins Lettische dann stattfand, wenn ursprünglich keine Bezeichnung für die entsprechende Pflanze im Erbgut der lettischen Sprache war, weil diese Pflanze ein Vertreter ausländischer Flora ist, z. B. *sikomore, sorgo, bambuss, batāte, hurma*. Am häufigsten wurden Beispiele für aus dem Lateinischen, Deutschen und Englischen (aber auch aus dem Französischen) ins Lettische entlehnte Pflanzennamen festgestellt. Das zeigt, dass diese Sprachen die Herkunftsquelle vieler Pflanzennamen, welche zuerst meistens Fremdwörter im lettischen Wortschatz waren, sind. Es ist zu vermuten, dass die zweisprachigen Wörterbücher durch die angegebenen lettischen Äquivalente für die fremdsprachlichen Pflanzennamen den Entlehnungsprozess der jeweiligen Wörter ins Lettische förderten. Wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zwischen den Sprachgemeinschaften bilden die Grundlage des Sprachwandels durch Sprachkontakt. An den angeführten Beispielen wird die Vielfalt der Pflanzen in der Natur ebenso deutlich wie die Tatsache, dass Pflanzennamen auch durch Unterschiede in der Flora verschiedener Länder gekennzeichnet sind, was in manchen Fällen einen Hinweis auf die Herkunft des Pflanzennamens geben kann.

Übersicht über die orthografischen Veränderungen der lettischen Pflanzennamen

Orthografie oder Rechtschreibung ist die Lehre „von systematischer und einheitlicher Verschriftung von Sprache durch Buchstaben [...] und Satzzeichen [...]“ (Bušmann 2002: 552). Orthografische Veränderungen der lettischen Pflanzennamen in dem aus den allgemeinen zweisprachigen Wörterbüchern des jeweiligen Sprachpaars exzerpierten Material werden in diesem Unterkapitel charakterisiert.

Die orthografischen Veränderungen der lettischen Pflanzennamen in den analysierten Wörterbüchern wurden auf der Grundlage des Beschlusses Nr. 480 des Ministerrates der Lettischen SSR vom 5. Juni 1946 "Über die Festlegung der Bestimmungen der lettischen Rechtschreibung" (MP Lēmums 1946) vorgenommen. In diesen Bestimmungen ist festgelegt, dass in allen Wörterbüchern die allgemeinen Regeln der Rechtschreibgesetze und deren Ausnahmen beachtet werden sollen und zu erklären sind. Am 26. Dezember 1957

fasste der Ministerrat der Lettischen SSR den Beschluss Nr. 602 "Über die Änderung des Beschlusses Nr. 480 des Ministerrates der Lettischen SSR vom 5. Juni 1946"; der Beschluss über die Änderung der Rechtschreibregeln wurde auf der Grundlage der Tatsache gefasst, dass in der lettischen Schriftsprache die gesprochene, in der Sprachpraxis hauptsächlich wahrgenommene Sprache widergespiegelt werden soll, damit sie solcherweise mit Hilfe der Schreibweise verbreitet und fixiert werden könnte (MP Lēmums 1957).

Die neuen Rechtschreibregeln werden auch in dem im Jahre 1958 erschienenen, durch H. Bendiks zusammengestellten orthografischen Wörterbuch der Fremdwörter ("*Svešvārdu pareizrakstības vārdnīcā*") erläutert. Bendiks weist darauf hin, dass in einzelnen Fällen wegen mangelnder Erforschung der unterschiedlichen Aussprachevarianten und Entwicklungstendenzen dem Rechtschreibeausschuss die Bestimmung einer einheitlichen Schreibweise von bestimmten Wörtern nicht gelungen sei. In solchen Fällen ist z. B. die Schreibweise ein und desselben Wortes mit und ohne Dehnungszeichen erlaubt; solcherweise werde erwartet, dass gerade der praktische Sprachgebrauch in der Zukunft zeigen werde, welche Variante der Schreibweise den Entwicklungstendenzen der Sprache entspreche und welche von mehreren Varianten sich festsetzen werde (Bendiks 1958: 91).

Im vorliegenden Unterkapitel über die orthografischen Veränderungen der lettischen Pflanzennamen werden nur die lettischen Bezeichnungen ohne Angabe ihrer deutschen, englischen oder russischen Entsprechung angeführt und verglichen. Es wurden solche Beispiele aus den englisch-lettischen Wörterbüchern zusammengefasst, in denen orthografische Veränderungen festgestellt wurden — kurze Vokale im älteren ELW (1957) werden durch lange Vokale (Dehnungszeichen) im neuesten analysierten ELW (2000) ersetzt: *akacija* → *akācija*; *baklažans* → *baklažāns*; *baltā Amerikas akacija* → *baltā Amerikas akācija*; *araukarija* → *araukārija*; *apelsins*, *apelsīnu koks* → *apelsīns*, *apelsīnu koks*; *arbuzs* → *arbūzs*; *banans*, *bananu koks* → *banāns*, *banānkoks*; *batates* → *batāte*; *baklažans* → *baklažāns*; *baldriāns* → *baldriāns*; *chinīna koks* → *hinīnkoks*; *glicīnija* → *glicīnija*; *ģerānija* → *ģerānija*; *jasmīns* → *jasmīns*; *īriss* → *īriss*; *kamelija* → *kamēlija*; *kolrabis* → *kolrābis*; *salāti* → *salāti*; *olīva* → *olīva*; *īriss* → *īriss*, *skalbe*; *pampelmūze* → *pampelmūze*; *primula* → *prīmula*; *rezeda* → *rezēda*; *rozmarīns* → *rozmarīns*; *spināti* → *spināti*; *tuja* → *tūja*; *timians* → *timiāns*; *tomats* → *tomāts*.

Auch in dem aus den russisch-lettischen Wörterbüchern exzerpierten Material wurde das Ersetzen von kurzen Vokalen (im älteren analysierten Wörterbuch — RLW 1950) durch lange Vokale (im neueren Wörterbuch — RLW 1997) festgestellt: *akacija* → *akācija*; *anīss* → *anīss*; *apelsīns* → *apelsīns*; *arbuzs* → *arbūzs*; *baklažans* → *baklažāns*; *bananu koks* → *banāns*, *banānkoks*; *cinerarija* → *cinerārija*; *chinīna koks* → *hinīnkoks*; *dālija* → *dālija*; *ģerānija* → *ģerānija*; *īriss* → *īriss*; *jasmīns* → *jasmīns*, *jasmīni*; *krizantema* → *krizantēma*; *kukurūza* → *kukurūza*; *ricinaugs* → *ricinaugs*; *kolrabis* → *kolrābis*; *majorāns* → *majorāns*; *mandarīns* → *mandarīns*; *olīva* → *olīva*, *olīvkoks*; *petunija* → *petūnija*; *pīnija* → *pīnija*; *pistacija*, *pistācijas rieksts* → *pistācijas*

koks, *pistacija*; *platana* → *platāna*; *primula* → *prīmula*; *redīss* → *redīss*; *rezeda* → *rezēda*, *rezēdas*; *rozmarīns* → *rozmarīns*; *sago koks*, *sago palma* → *sāgo*, *sāgo palma*; *sarkanais apelsīns* → *sarkanais apelsīns*; *spināti* → *spināti*; *timians* → *timiāns*; *tomats* → *tomāts*; *tuja* → *tūja*.

Im aus den russisch-lettischen Wörterbüchern exzerpierten Material findet sich ein lettischer Pflanzename — *apinis* —, der nicht in die genannte Kategorie fällt, da er nicht der beschriebenen Veränderung folgt, also nicht im älteren analysierten Wörterbuch mit einem kurzen Stammvokal, in dem neueren Wörterbuch mit einem langen Stammvokal geschrieben wird. Im RLW (1950) und im RLW (1997) wird als lettische Entsprechung des russischen *хмель* der lettische Pflanzename mit einem langen Vokal *ī* — *apīnis* (im RLW 1950) und *apīnis*, *apīni* (im RLW 1997) angegeben. Diese Schreibweise des Pflanzennamens wird auch in dem im Jahr 1945 herausgegebenen Lehrbuch der Botanik von P. Galeniēks "*Botanika*" (Geleniēks 1945: 269) sowie im Botanischen Wörterbuch von P. Galeniēks ("*Botaniskā vārdnīca*") von 1950 verwendet (Galenieks 1950: 8). In dem im Jahre 1951 erschienenen orthografischen Wörterbuch der lettischen Sprache "*Latviešu valodas pareizrakstības vārdnīca*" (Jankevics 1951: 17) sind dagegen beide Schreibvarianten aufgeführt — sowohl *apinis*, als auch *apīnis*. In beiden analysierten deutsch-lettischen und englisch-lettischen Wörterbüchern wird dieser Pflanzename mit einem kurzen Vokal *i* geschrieben. Im Rechtschreibe- und Aussprachewörterbuch der lettischen Sprache ("*Latviešu valodas pareizrakstības un pareizrūnas vārdnīca*") (Ceplītis & al. 1995: 72) ist die Schreibweise dieses Pflanzennamens mit einem kurzen Stammvokal *i* als korrekt aufgeführt. Im Verzeichnis der Taxa der lebenden Natur in der lettischen Naturenzyklopädie "*Latvijas Daba*" (Kavacs 1998: 189) wird der lettische Pflanzename der Pflanze *Humulus* mit einem kurzen Vokal *i* als korrekt angegeben. Auf diese terminologische Quelle konnten die Autoren des im Jahre 1997 erschienenen „Russisch-lettischen Wörterbuches“ allerdings nicht zugreifen und zogen wahrscheinlich das "Wörterbuch der landwirtschaftlichen Termini" ("*Agronomijas terminu vārdnīca*") zurate (s. Purviņa 1973: 26).

Die oben beschriebenen orthografischen Veränderungen (im älteren Wörterbuch wird der lettische Pflanzename mit einem kurzen Stammvokal (DLW 1954), im neueren Wörterbuch (DLW 2002) dagegen mit einem langen Stammvokal geschrieben) ließen sich auch in deutsch-lettischen Wörterbüchern feststellen: *acalijs* → *acālijs*; *akacija* → *akācija*; *apelsīns* → *apelsīns*; *arbuzs* → *arbūzs*; *baldriāns* → *baldriāns*; *fritilarija* → *fritilārija*; *galviņsalāti* → *galviņsalāti*; *granātkoks* → *granātškoks*; *ģerānija* → *ģerānija*; *īriss* → *īriss*; *jasmīns* → *jasmīns*; *kamelija* → *kamēlija*; *kolrabis* → *kolrābis*; *olīvkoks* → *olīvkoks*; *pīnija* → *pīnija*; *rezeda* → *rezēda*; *rozmarīns* → *rozmarīns*; *timians* → *timiāns*; *tomats* → *tomāts*.

Daneben wurde eine Gruppe lettischer Pflanzennamen festgestellt, in deren Schreibweise die Buchstabenkombination **ch** (im älteren Wörterbuch) durch den Buchstaben **h** (im neueren Wörterbuch) ersetzt wird. Diese Veränderung entspricht den Bestimmungen des Beschlusses des Ministerrates der Lettischen SSR Nr.

602 vom 26. Dezember 1957 "Über die Änderung des Beschlusses Nr. 480 des Ministerrates der lettischen SSR vom 5. Juni 1946". Darin wird festgelegt, dass die Buchstabenkombination **ch** ab diesem Zeitpunkt nur in solchen Fällen geschrieben werden soll, in denen diese zwei Buchstaben zwei getrennte Laute bezeichnen (s. MP Lēmums 1957). Die entsprechenden Veränderungen der lettischen Pflanzennamen zwischen dem älteren analysierten englisch-lettischen Wörterbuch (ELW 1957) und dem neueren englisch-lettischen Wörterbuch (ELW 2000) sind hier zusammengefasst: *fenchelis* → *fenhēlis*; *chinina koks* → *hinīnkoks*; *orchideja* → *orhideja*.

Orthografische Veränderungen der lettischen Pflanzennamen in den russisch-lettischen Wörterbüchern, in welchen die Buchstabenkombination **ch** (im RLW 1950) durch den Buchstaben **h** (im RLW 1997) ersetzt wird, sind in den folgenden Beispielen ersichtlich: *chinina koks* > *hinīnkoks*; *churma* > *hurma*; *orchideja* > *orhideja*.

In den deutsch-lettischen Wörterbüchern findet sich als Vertreter der oben analysierten Gruppe die lettische Entsprechung des deutschen Pflanzennamens *Orchidee* — *orchideja* (DLW 1954) bzw. *orhideja* (DLW 2002). Die Veränderung zweier weiterer lettischer Pflanzennamen: *Fenchel* — *fenhēls* (DLW 1954) und *Chinabaum* — *chinina koks* (DLW 1954) lässt sich in dem neueren analysierten Wörterbuch (DLW 2002) — nicht verfolgen, weil diese Pflanzennamen im DLW (2002) nicht als Stichwörter aufgenommen sind.

Hinsichtlich der Schreibweise einzelner lettischer Pflanzennamen, die in dem jeweils älteren Wörterbuch nur einen Konsonanten **n** enthielten, finden sich in den neueren analysierten Wörterbüchern Doppelkonsonanten, z. B. im exzerpierten Material aus den russisch-lettischen Wörterbüchern: Als lettische Entsprechung von *хна* ist im RLW (1950) *hena*, im RLW (1997) dagegen *henna* aufgeführt. Im ELW (1957) wird für den englischen Pflanzennamen *zinnia* als lettische Entsprechung *cinija*, im ELW (2000) jedoch *cinnija* angegeben. Es ist nicht auszuschließen, dass bei *cinnija* die Lehnübersetzung aus dem Englischen die lettische Variante des Pflanzennamens mit dem Doppelkonsonanten beförderte. Der fachsprachliche Name der Pflanze *Zinnia*, welche nach dem Göttinger Professor der Medizin und Botaniker Johann Gottfried Zinn (1727–1759) benannt wurde (Schubert & Wagner 2000: 600), ist *cīnija* mit einem langen *ī* (Purviņa 1973: 64). Das wurde jedoch im ELW (2000) nicht beachtet.

In dem analysierten Material ließ sich eine weitere Gruppe an Wörtern identifizieren, in der morphologische Veränderungen zwischen dem älteren und dem neueren Wörterbuch festzustellen sind. Dabei handelt es sich um solche lettischen Pflanzennamen, die im älteren Wörterbuch mit einer maskulinen Endung gebildet sind, im neueren Wörterbuch hingegen mit einer femininen Endung. Im DLW (1954) ist die lettische Entsprechung von *Zyklamen* — *ciklamens*, im DLW (2002) dagegen — *ciklamena*; im ELW (1954) ist die lettische Entsprechung von *breakstone* — *akmeņlauzis*, dagegen im ELW (2000) — *akmeņlauze*. Der terminologisch korrekte lettische Name der Pflanze *Saxifraga* ist *akmeņlauzīte* (Purviņa 1973: 21), wurde aber aus unbekanntem Gründen in dem untersuchten Wörterbuch nicht beachtet. Im ELW (1957) wurde als lettische Entsprechung von *plane*

— *platans*, im ELW (2000) — *platāna* festgelegt. Auch in den russisch-lettischen Wörterbüchern wurde diese Veränderung beobachtet: Im RLW (1950) ist die lettische Entsprechung von *чупара* — *platans*, aber im RLW (1997) — *platāna*. Laut der neusten Version der Liste der lettischen terminologischen Organismennamen von dem Terminologischen Zentrum der Biosysteme ist der korrekte lettische terminologische Name der Pflanze *Platanus* mit der männlichen Endung (BTCB 2017).

In einem Fall wurde in den Wörterbüchern des Sprachpaares Russisch-Lettisch eine umgekehrte Tendenz beobachtet und der Pflanzename mit der femininen Endung im ältesten RLW durch eine maskuline Endung in neueren RLW ersetzt: Im RLW (1950) wird als lettische Entsprechung für *подснежник* — *sniegpulkstenīte*, *sniegpulkstenītis*, im RLW (1997) dagegen nur *sniegpulkstenītis* aufgeführt. Auch zu diesem Beispiel ist anzumerken, dass der korrekte lettische Name der Pflanze *Galanthus* — *sniegpulkstenīte* (mit femininer Endung) lautet (Purviņa 1973: 264), was im entsprechenden Wörterbuch nicht berücksichtigt wurde. Die analysierten Beispiele zeigen, dass es in manchen Fällen noch Schwankungen in Bezug auf die männliche oder weibliche Endung des lettischen Pflanzennamens gibt. Die Benutzer der Wörterbücher sollten beachten, dass man sich nicht immer auf ein einzelnes Wörterbuch verlassen kann. Man kann auch schlussfolgern, dass bei der Erstellung von Wörterbüchern nicht selten auf die bereits zuvor erschienenen terminologischen Werke keine Rücksicht genommen wird.

Die Aufnahme neuer Wörter, orthografische Veränderungen und Ausspracheänderungen werden nur dann klar ersichtlich, wenn man die Veränderungen über größere Zeiträume beobachtet. Man muss hier der Meinung von A. Veisbergs zustimmen, dass ernsthafte und sehr detaillierte Forschungen über den Sprachwandel mit Hilfe von Daten aus dem Sprachkorpus, Datenbanken der Neologismen und vielleicht auch in Forschungen von Sprachgefühlen der Gesellschaft möglich sind (Veisbergs 2006: 139).

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die Gesamtheit der in allen zweisprachigen Wörterbüchern aufgenommenen Pflanzennamen weist Unterschiede und Veränderungen des Materials auf der lexikalischen Sprachebene auf. Die kurzen Vokale (in älteren Wörterbüchern) der lettischen Pflanzennamen wurden entsprechend den neuen Regeln des Beschlusses des Ministerrates über die Änderung der Rechtschreiberegeln aus dem Jahr 1957 durch lange Vokale (in neueren Wörterbüchern) ersetzt. Eine Sondergruppe bilden die lettischen Pflanzennamen, bei denen die in älteren Wörterbüchern gebräuchliche Buchstabenkombination **ch** in neueren Wörterbüchern durch den Buchstaben **h** ersetzt wird. In einzelnen Fällen wird der Konsonant **n** in der Schreibweise der lettischen Pflanzennamen im älteren Wörterbuch durch einen Doppelkonsonanten **nn** im neueren Wörterbuch ersetzt.

Eine Vielzahl lettischer Pflanzennamen sind Entlehnungen aus verschiedenen Sprachen. Die Ursachen für die Übernahme solcher Entlehnungen liegen in verschiedenen kulturellen, wirtschaftlichen und poli-

tischen Entwicklungen, die sich auf Sprachkontakt beruhende Beeinflüsse stützen. Durch die Aufnahme der Entlehnungen in das Wörterbuch wird somit die Übernahme des Lehngutes in die lettische Sprache selbst und somit auch in lettische Übersetzungen befördert.

Anhand des analysierten Materials wurde deutlich, dass bei der Aufnahme synonymischer Pflanzennamen weder in der Fremdsprache noch in der lettischen Sprache eine konsequente Vorgehensweise verfolgt wird. Bei der Auswahl von lettischen Entsprechungen für englische, russische und deutsche Pflanzennamen wurde eine sogenannte „lexikografische Trägheit“ beobachtet, da nicht selten keine Rücksicht auf die terminologischen Quellen genommen wird.

Juris Baldunčiks ist der Meinung, dass es systemische Richtlinien für die Erstellung der Stichwörterlisten fehlen, zudem mangelt es auch an elektronischen Ressourcen und Papierkartotheken mit dem aktuellen Wortschatz (Baldunčiks 2012: 129–130), was anhand der aufgeführten Beispiele in der vorliegenden Arbeit gezeigt wurde. Um Missverständnisse zu vermeiden, sollte auch in allgemeinen zweisprachigen Wörterbüchern als erste lettische Entsprechung der terminologische Pflanzennamen angeboten werden. Zur Vermeidung von Verwechslungen wäre zudem die Hinzufügung des wissenschaftlichen lateinischen Pflanzennamens, welcher als eindeutiger Kennzeichner des bezeichneten Denotates gilt, ratsam.

Bibliografie

- Baldunčiks J.** (red.), 1999. Svešvārdu vārdnīca, Rīga
- Baldunčiks J.**, 2012. Pārskats par nozīmīgākajām vienvalodas vārdnīcām: skaidrojošās vārdnīcas, svešvārdu vārdnīcas, etimoloģijas vārdnīca, slenga vārdnīca // *Vārdnīcu izstrāde Latvijā: 1991–2010*, Rīga, 108–191
- Bechmann S.**, 2016. Sprachwandel — Bedeutungswandel, Eine Einführung, Tübingen
- Bendiks H.**, 1958. Svešvārdu pareizrakstības vārdnīca, Rīga
- BTCB**, 2017. Organismu latviskie nosaukumi (5) // *Biosistēmu Terminoloģijas Centra Biļetens* 1(3), 94–107
- Bušs O., Joma D., Kalnača A., Lokmane I., Markus D., Pūtele I., Skujīna V.**, 2007. Valodniecības pamatterminu skaidrojošā vārdnīca: aptuveni 2000 terminu latviešu, angļu, vācu un krievu valodā, Rīga
- Bušmann H.** (Hrsg.), 2002. Lexikon der Sprachwissenschaft, Dritte, aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart
- Ceplītis L., Miķelsone A., Porīte T., Raģe S.**, [1995]. Latviešu valodas pareizrakstības un pareizrūnas vārdnīca, Rīga
- [**Cinovskis R.**], 1987. Tsugas // *Latvijas Padomju Enciklopēdija* 10(1), Rīga, 27
- Cinovskis R.**, 1998. Tsugas // *Latvijas Daba* (enciklopēdija) 5/, Rīga, 234
- DLW**, 1954: K. Granta, E. Pampe (sast.), Vācu–latviešu vārdnīca, Rīga
- DLW**, 2002: L. Vjaterē (sast.), Vācu–latviešu vārdnīca, ap 42 000 vārdu: Deutsch–Lettisches Wörterbuch, etwa 42 000 Stichwörter, Rīga
- Ēdelmane I.**, 1991. Latvisko augu nosaukumu bagātība un zinātniskā terminoloģija // *Latviešu Valodas Kultūras Jautājumi* 26/, 156–161
- ELW**, 1957: Z. Belzēja, J. Curiks, A. Grīnblats, L. Jurka, A. Millere, M. Stradiņa, L. Timenčika, A. Feldhūns, Angļu–latviešu vārdnīca, Rīga
- ELW**, 2000. Z. Belzēja, I. Birzvalka, L. Jurka, R. Mozere, J. Raškevičs, A. Treilons, Angļu–latviešu vārdnīca, Rīga
- Ernst P.**, 2005. Deutsche Sprachgeschichte, eine Einführung in die diachrone Sprachwissenschaft des Deutschen, Wien
- Galenieks P.**, 1945. Botanika, Rīga
- Galenieks P.**, 1950. Botaniskā vārdnīca. Augu ģinšu un sugu latvisko, krievisko un latīnisko nosaukumu krājums, Rīga
- Hausmann F. J.**, 1985. Lexikographie // *Handbuch der Lexikologie*, Königstein, 367–411
- Jankevics A.**, 1951. Latviešu valodas pareizrakstības vārdnīca, Rīga
- Jessen H., Schulze H.**, 2008. Botanisches Wörterbuch für Gärtner und Floristen mit über 2000 Namen, 24. unveränderte Auflage, Hannover
- Karpinska L.**, 2012. Angļu–latviešu vārdnīcas: strukturālās iezīmes // *Vārdnīcu izstrāde Latvijā: 1991–2010*, Rīga, 62–91
- Karulis K.**, 2001. Latviešu etimoloģijas vārdnīca, Rīga
- Kavacs G.** (red.), 1998. Latvijas Daba (enciklopēdija), 6. sējums, Rīga
- Keller R.**, 2004. Sprachwandel. BDÜ 2000: Faszination Sprache — Herausforderung Übersetzung, <http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/uploads/media/Sprachwandel.pdf> (Zugriff am 4. April 2018)
- Labov W.**, 1980. Sprache im sozialen Kontext, Königstein
- Laua A.**, 1981. Latviešu leksikoloģija, Rīga
- MP Lēmums**, 1946. Latvijas PSR Ministru Padomes lēmums nr. 480 „Par latviešu valodas pareizrakstības noteikumu apstiprināšanu” // *Padomju Jaunatne* (113, 8. jūnijs)
- MP Lēmums**, 1957. Latvijas PSR Ministru Padomes lēmums nr. 602 „Par Latvijas PSR Ministru Padomes 1946. gada 5. jūnija lēmuma nr. 480 daļēju grozīšanu” // *Ciņa* (306, 29. decembris)
- Purviņa R.** (red.), 1973. Terminoloģija 9, Agronomijas terminu vārdnīca: Словарь терминов агрономии, Rīga
- RLW**, 1950. Ed. Ozoliņš, E. Ozoliņa, A. Feldhūns, A. Gūtmanis, I. Melbārde, E. Rinks, E. Stenders, M. Zālamane, Krievu–latviešu vārdnīca, Rīga
- RLW**, 1997: A. Darbiņa, A. Gūtmanis, O. Loginovs, L. Žigure, L. Žukovs, Krievu–latviešu vārdnīca, Rīga
- Schubert R., Wagner G.** (Hrsgg.), 2000. Botanisches Wörterbuch, 12. Auflage, Stuttgart
- Skujīna V.**, 2008. Divvalodu vārdnīcas un speciālās literatūras tulkošana // *Valoda. Tulkošana. Starpkultūru komunikācija. Zinātniskie raksti*, Ventspils, 210–222
- Sviķe S.**, 2016. Speciālā leksika vispārīgajās divvalodu tulkojošajās vārdnīcās: augu nosaukumi. Promocijas darba kopsavilkums filoloģijas doktora zinātniskā grāda iegūšanai valodniecības nozares lietīšķās valodniecības apakšnozarē: Special lexis in general bilingual dictionaries: plant names. Summary of Promotional Paper, Ventspils
- Veisbergs A.**, 2006. Valodas attīstība, pārmaiņas un kvalitāte // *Valodas kvalitāte. Valsts Valodas Komisijas Raksti* 2/, 118–142

Raksta informācija / article information:

Saņemts / received: 09.05.2018.
Papildināts / revised: 08.06.2018.
Apstiprināts / accepted: 16.06.2018.
Recenzenti / reviewers: 2